

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 107.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1.20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 10. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

## Amthches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

**betr. Maßregeln zur Vertilgung der Feldmäuse.**  
Da auf verschiedenen Markungen des Bezirks die Mäuse massenhaft auftreten und erheblichen Schaden an Feldfrüchten, Kartoffeläckern, Kleeäckern, Wiesen u. s. w. anrichten, so werden die betreffenden Gemeindebehörden aufgefordert, ohne weiteren Verzug nachstehende erfolgreiche Vertilgungsmaßregel zu veranlassen.

Auf den verschiedensten Stellen des geschädigten Feldes sind an irgend einer Stelle der deutlich sichtbaren oberen Maus-Gänge oder, wenn 2 oder mehrere solcher Gänge sich kreuzen, am Kreuzungspunkt irdene Töpfe (Kochhasen, Milchhasen) derart in die Erde einzugraben, daß der obere Rand der Töpfe noch etwas unter die Oberfläche zu liegen kommt.

Diese Töpfe werden zur Hälfte mit Wasser gefüllt und eine Hand voll Spreu auf das Wasser gestreut. In diese Töpfe fallen die Mäuse zahlreich herein, ohne wieder herauszukommen.

Zur sicheren Tötung kann eine 1%ige Sublimatlösung (Gift) dienen, die in die Töpfe eingefüllt wird, aber nur von solcher Menge, daß die Mäuse gerade noch schwimmen können.

Es können alle alten, sonst unbrauchbaren Töpfe, wenn sie nur eine nahezu senkrechte und glatte Wandung haben, Verwendung finden.

Diese Maßregel soll, wenn irgend möglich, von der Gemeinde ausgeführt werden.

Zur Durchführung dieser Maßregeln sind von den Gemeinden ohne Verzug die Gemeinde-Feld- und Waldschützen, die Korporationsstraßenwärter und andere von der Gemeinde etwa noch aufzustellende Personen zu verwenden.

Es ist dafür zu sorgen, daß die toten Mäuse täglich entfernt und vergraben werden.

Eine strenge Kontrolle durch die Mitglieder des Gemeinderats ist angezeigt.

Zur Vertilgung der Mäuse empfiehlt es sich weiter, Hunde und Katzen beim Pflügen des Feldes frei auf demselben umherlaufen zu lassen.

(Bis 15. September ist es verboten, Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherzuweisen zu lassen.)

Zum Schutz gegen die Mäuse sollte die Herbstsaat (Saatfrucht) vor dem Säen etwa 15 Stunden lang in einer  $\frac{1}{2}$ %igen Kupfervitriollösung (d. h. auf 1 hl Wasser 1 Pfd. blauer Vitriol) gebeizt werden.

Durch das Beizen der Saatfrucht wird zugleich der Brand bekämpft.

Bis 15. d. M. wird einem Bericht über die getroffenen Vertilgungsmaßregeln und deren Erfolg entgegenzusehen.

Auch ist zu berichten, ob und in welcher Höhe etwa Prämien für die Einlieferung von Feldmäusen ausgesetzt worden sind.

Den 7. September 1895.

R. Oberamt. Vogt.

### Bekanntmachung.

In Haselstall, Gemeinde Gütlingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb zunächst auf 14 Tage das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen über die Markungsgrenzen von Gütlingen hinaus mit Ausnahme der Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen und das Durchtreiben von Vieh durch Gütlingen verboten, desgleichen die Abgabe von Ragermilch aus dortiger Molkerei in der Art beschränkt

worden ist, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.  
Nagold, den 7. Sept. 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Die erledigte evangelische Pfarrei Simmersfeld, Dekanats Nagold, wurde dem Pfarrer Klumpp in Hausen a. S., Dekanats Blausteden, diejenige in Waldbach, Dekanats Weinsberg, dem Pfarrer Brudi in Neuhengstett, Dekanats Calw, übertragen.

Die zweite Schulstelle in Enzberg, Bez. Knittlingen, wurde dem Schullehrer Schöller in Sprollenhau, Bez. Neuenbürg, die Schulstelle in Erzgrube, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Christian Fromm in Sondelshagen, Bez. Dettingen a. d. Enns, diejenige in Reunet, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Adolf Veitinger in Sulzbach am Kocher, Bez. Gaildorf, die in Simmersfeld, Bez. Nagold, dem Stellvertreter Karl Klüber in Hohengehren, Bez. Schorndorf-Schnaitz, und diejenige in Waldbrenn, Bez. Neuenbürg, dem Schullehrer Essich in Oberkollbach, Bez. Calw, übertragen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 7. Sept. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat der geschäftsführende Ausschuss des Wohlthätigkeitsfestes im zoolog. Garten in Berlin den sehr namhaften Ertrag desselben (10 700  $\mathcal{M}$ ) Sr. Maj. dem König im R. Schloß zu Berlin zur freien Verfügung übergeben, worauf Sr. Majestät herzlich dankten und erklärten, daß Allerhöchst dieselbe die Summe unter die Balingen Ueberschwemmten, sowie unter die Hagelbeschädigten des Calwer und Nagolder Bezirks nach Bedürfnis zur Verteilung bringen lassen werden.

\*\* Nagold, 8. Sept. In herkömmlicher Weise wurde heute nachmittag das Jahresfest des Bezirksmissionsvereins hier gehalten. Die Zahl der Teilnehmer war wohl wegen der großen gegenwärtigen Hitze etwas weniger beträchtlich als sonst. Zuerst wurde ein gemischter Choral angestimmt, dann sang die Gemeinde eines der 33 Calwer Missionslieder. Stadtpfarrer Dieterle hielt sodann die Eröffnungsrede, an die sich ein kurzer Rechenschaftsbericht anschloß. Letzterem, der zu Ende dieses Jahres vollständig gedruckt erscheint, entnehmen wir folgende Notizen. In die allgemeine Kasse flossen bis jetzt gegen 2000  $\mathcal{M}$ , während der Kollektverein eine Einnahme von über 3000  $\mathcal{M}$  hatte, so daß sich die Gesamtsumme der Einnahmen pro September 1894 bis September 1895 auf 5000  $\mathcal{M}$  beläuft. Frauenvereine, die für die Mission thätig sind, befinden sich in Altensteig, Ebershardt, Hatterbach, Hochdorf, Rothfelden, Sulz, Ueberberg; dazu kommt noch ein Kindermissionsverein in Nagold, in welchem zum Besten der Mission gestrickt und gehäkelt wird.

Missionar Daimelhuber aus Reutlingen, der längere Zeit unter den Chinesen gewirkt hatte, gab zuerst seiner herzlichen Teilnahme Ausdruck an den teilweise wiederholt vom Hagel betroffenen Gemeindegliedern des Bezirks; dann warf er einen Blick auf den gegenwärtigen Zustand in China, namentlich wie sich die Lage der Mission infolge desselben gestalte. Die Mission stehe eigentlich auf vulkanischem Boden wegen des dortigen Aufruhrs. Die Regierung sei faumfelig, so daß sich die Christen nicht auf dieselbe verlassen können. Dieselben empfiehlt Redner der ersten Fürbitte unserer christlichen Gemeinden und erzählt von Segensspuren, welche die Predigt des Evangeliums zur Folge haben. Eine Familie von 8 Seelen, vorher 6 andere Personen, seien durch die Taufe in die christliche Gemeinde aufgenommen worden. Ueberhaupt habe sich die Zahl der Christen

seit 1842 bedeutend vermehrt. Damals seien es 6 Kommunikanten gewesen; im letzten Jahr sei die Zahl derselben auf 60 000 gestiegen. Die Zahl der Christen überhaupt sei bedeutend größer. Obgleich der Fremdenhaß sich immer noch steigere, mache das Christentum doch auch Eroberungen und merke fortzudringen, zu siegen über das Heidentum. Die h. Schrift habe ja schon in chinesischer Sprache in den Kaiserpalast ihren Weg gefunden und werde dort eifrig gelesen. Missionar Köller aus Pforzheim, seither auf der Goldküste in Westafrika stationiert, sprach, an Jes. 60 anknüpfend, von der heidnischen Finsternis, besonders über das Fetischwesen unter den Negeren. Obgleich die Fetischpriester selbst nicht an die Fetische glauben, werden doch schon die Kinder im Glauben daran unterrichtet. Diese Fetische sind die Zuflucht der Neger in Nöten und Krankheiten. Hat man wegen der Entstehung der Letzteren Verdacht auf eine Person, so wissen es die Priester einzurichten, daß über dieselbe, wenn sie auch noch so unschuldig ist, das Todesurteil gesprochen wird, mag sie auch noch so sehr ihre Unschuld beteuern. Durch das Evangelium werde aber auch im dunkeln Afrika Licht verbreitet. An vielen Orten sei der gute Same ausgegangen und das Heidentum ins Wanken geraten. Dies beweisen z. B. die 4000 Kinder, welche christliche Schulen besuchen und von 200 früher heidnisch gewesenen Lehrern unterrichtet werden.

Nagold, 9. Sept. Kommenden Sonntag beabsichtigt der Turn-Verein bei günstiger Witterung auf dem Schloßberg ein Waldfest abzuhalten, wobei turnerische Uebungen aufgeführt werden, worauf wir jetzt schon Freunde der Sache aufmerksam machen wollen.

\* Nagold, 9. Sept. Wir machen auch an dieser Stelle die Herren Feldbesitzer auf die im heutigen Blatt erscheinende oberamtliche Bekanntmachung, betr. Vertilgung der Feldmäuse, aufmerksam.

Nagold, 9. Sept. Die Redaktion des „Militär-Wochenblatts“ zu Berlin (Kochstraße 68—71) beabsichtigt eine Präsenzliste aller derer, die bei der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Jan. 1871 zugegen gewesen sind, zu veröffentlichen und bittet daher alle Beteiligten um Angabe ihrer damaligen und heutigen Stellung, ihres heutigen Wohnsitzes, sowie um Nachrichten über die seitdem Verstorbenen. Eine solche Präsenzliste war schon damals von Allerhöchster Stelle beabsichtigt gewesen, aber durch die Kriegereignisse verhindert worden.

Rohrdorf. (Eingel.) Die 25jährige Wiederkehr des Sedantages wurde hier mit einer würdigen Feier begangen. Am Sonntag, den 1. d. M. wurde ein Gottesdienst gehalten, an dem die Veteranen teilnahmen. Hr. Pfarrer Eberbach von Ebhausen, als Stellvertreter des ortsabwesenden evangel. Geistlichen, hielt eine treffliche Predigt, in der er darauf hinwies, daß vor 25 Jahren manch' Dankgebet zum Himmel gestiegen sei und wir alle die Verpflichtung haben, täglich für den bis heute erhaltenen Frieden dem höchsten Gott zu danken. Am Montag früh, als am eigentlichen Festtage, erschollen Böllerschüsse, und auf der „Her Trommel“ wurde eine herzliche Tagewacht geschlagen. Mittags standen die Geschäfte still, die Fabriken wurden geschlossen. Abends 5 Uhr zog der Militärverein in geschlossenen Reihen aufs Rathaus, wo die ausmarschirten Veteranen, 11 an der Zahl, die von der Gemeinde verabreichten Gaben mit einer Ansprache des Ortsvorstehers erhielten. Bei dem nun folgenden Festessen, welches dem altrenomierten Gasthause z. Ochsen alle Ehre machte, hatte der Vereinsvorstand Reichert die Be-

deutung des Tages in trefflichen Worten zu schildern verstanden; auch die persönliche Beteiligung des lathol. Geistlichen Seyfriz, welcher in seiner würdigen Rede die Veteranen beglückwünschte und damit schloß, dieselben möchten in 25 Jahren eben so glücklich und gesund diesen Tag feiern, hatte die Anwesenden sehr erfreut. In Reden und Toasten wurde auch des Altreichskanzlers, Bismarcks, gedacht, und einige vorgetragene Gedichte trugen noch viel zur Verherrlichung des Festes bei. Großer Beifall fanden auch die von unserem so gerne gehörten Deklamator Buch vorgetragenen aus dem Leben gegriffene Schilderungen und Erzählungen. Die Anwesenden gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, einen sehr schönen Tag in würdiger Weise erlebt und gefeiert zu haben, welcher noch lange einem jeden in Erinnerung bleiben wird. Drum ehrt und liebt den Soldatenstand, er schüzet und schirmt das Vaterland.

(Privattelegramm des „Gesellschafter“.)  
**Leonberg, 8. Sept.** Heute Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr brach zwischen dem Rathaus und der Kirche ein fürchterliches Großfeuer aus, das die ganze Nacht hindurch fortwütete. Es sind gegen 70 Firze, worunter 41 Wohnhäuser eingäschert. 77 Familien sind obdachlos geworden. Menschenverlust ist keiner zu beklagen. Zahlreiche leichte Verletzungen sind vorgekommen. Das Rathaus ist gerettet.

Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht hat am Sonntag die Bezirksgewerbe-Ausstellung in Mergentheim eröffnet und dabei über die Selbsthilfe in Gewerbe und Landwirtschaft eine Rede gehalten, aus der mehrere Stellen von allgemeinem Interesse sind, da sie wichtige wirtschaftliche Fragen betreffen. v. Mittnacht führte u. a. aus: „In gegenwärtiger Zeit ist der Mittelstand und der kleine bürgerliche Gewerbebetrieb gefährdet und bedroht. Es gilt jetzt allenthalben, sich zu rühren und zu regen und um die Existenz zu kämpfen, nicht durch Rückkehr zu veralteten Einrichtungen, die nicht die Ursache früher bestandener günstigerer Verhältnisse gewesen sind, sondern durch zeitgemäße Vereinigung und Organisation, durch Reorganisation auch der Gewerbevereine des Landes auf gemeinsamer Grundlage, durch Vertretung des Handwerks in den Handels- und Gewerbelammern oder durch Errichtung eigener Handwerkerkammern, durch Selbstthätigkeit, durch soliden Geschäftsbetrieb, durch Hebung der Kenntnisse, der Ideen, der beruflichen Bildung, namentlich auch der Jugendbildung durch Fachschulen u. dergl., durch Erweiterung des Horizonts der Gewerbetreibenden. Alles unter verständiger, unterstützender und fördernder Mitwirkung der Gesetzgebung im Reich und im Einzelstaat und der Verwaltung. Dabei sollen Landwirtschaft und Gewerbe nicht etwa in eifersüchtigen Gegensatz sich setzen, sie sollen zusammengehen, sie gehören zu einander, sie sind auf einander angewiesen, sie würden ihre Vorteile schlecht verstehen, wenn jeder nur für sich allein sorgen würde. Deswegen ist es ein günstiges Zusammentreffen, daß während der Dauer unserer Gewerbe-Ausstellung auch das landwirtschaftliche Bezirksfest hier gefeiert werden wird. Die beiden Zweige der Erwerbsthätigkeit der Produktion in Landwirtschaft und Gewerbe haben allerdings eine schwere Zeit; aber diese wird überwunden werden, wenn man den Mut nicht verliert, und bei allseitigem Zusammenwirken, mit Gottes Hilfe. Vor allem aber müssen die beiden Zweige der Erwerbsthätigkeit als erste Grundlage sich vor Augen halten, selbst sich zu helfen und nicht etwa zu warten, bis die Hilfe von Außen kommt.“

Am Schlusse einer Sedan-Betrachtung sagt die amtliche Karlsruher Zeitung: „Die zügellosen Ausschreitungen der sozialistischen Presse, die fortgesetzte Aufwiegelung weiter Volkskreise in Wort und Schrift gegen Staat, Gesetz und Recht, die Verhöhnung alles dessen, was den vaterländisch gesinnten Bürgern teuer ist, fordert zu entschiedener Anwendung der Gesetze heraus. Hier nichts zu versäumen, nichts zu unterlassen, was zum Ziel führen konnte, dazu ermahnt das Sedansfest.“

Einige Blätter raten an, man solle unverweilt den Reichstag zusammenberufen, der unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse, der sozialdemokratischen Spottartikel der Sedaufeier und der markigen

Rede des Kaisers ein ihm vorgelegtes Umsturzgesetz jetzt jedenfalls annehmen würde.

Besitzer alter Briefschaften weisen wir auf die Annonce des Kgl. Schauspielers Steinecke in Hannover hin. Mancher besitzt in alten Briefen u. s. w. ein hübsches Stämmchen, da für alte Postwertzeichen, je nach Seltenheit, hohe Preise bezahlt werden; da nicht das Alter den Preis bedingt, giebt Herr St. gratis Ankaufslisten aus, es kann sich jeder selbst vom Werte seiner Objekte überzeugen. In Archiven, alten Geschäftsbriefen u. s. w. sind reiche Funde, da früher meist die Marke auf die Adressseite des Briefes geklebt wurde. Förderer von Wohlthätigkeits-Anstalten können auf diese Weise mehr als mit Kollekten erreichen.

Sträßburg i. E. In der Maschinenhalle der Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung sind einige Firmen vertreten, die sich ausschließlich mit der Fabrikation von Werkzeugen und Geräten für Tischlerei oder dieser nah verwandte Gewerbe der Holzbearbeitung beschäftigen, auf diesem Gebiet aber Hervorragendes leisten. Da sind Jakob u. Schick und F. K. Lachapelle, beide in Sträßburg. In ihren Auslagen findet man alle denkbaren Werkzeuge, die in der Tischlerei Verwendung finden, bei Lachapelle auch solche für Käferei. Einzelnes der nach Hunderten von Stücken zählenden Kollektionen läßt sich natürlich nicht hervorheben, jedes Werkzeug ist eben aus bestem Material und auf das exakteste hergestellt. Weiter hat in gleichen Artikeln, worunter besonders auch gut gearbeitete Hobelbänke, Sebald Erforth in Steinbach, Baden, sehr hübsch ausgestellt.

Sondershausen, 5. Sept. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat verfügt, daß alle in staatlichen Betrieben beschäftigten Kombattanten des Feldzugs 1870/71 und der früheren Feldzüge einen Ehrensold von 10  $\mathcal{M}$ . ausgezahlt erhalten.

Berlin, 4. Sept. Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserl. Statist. Amts in den Monaten Januar bis Juni 1895 auf 16474 Personen. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 13570 Personen beteiligt, und zwar gingen über Bremen 7510, Hamburg 6060, von Antwerpen reisten 2427, von Rotterdam und Amsterdam 447. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 13570 Deutschen noch 40581 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 24676, Hamburg 15905 befördert.

Berlin, 6. Sept. Wie ein Provinzialblatt erfährt, ist auch dem Fürsten Bismarck eine Einladung zu dem Festessen in Stettin zugegangen, welches der Kaiser den Vertretern der Provinz Pommern am 9. Sept. giebt. Der Fürst hat indes mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand abgelehnt.

Berlin, 6. Sept. Das „B. Z.“ erfährt aus Sofia: Der „Nowodni Brave“ zufolge reiste Oberst Paprikow nach Rußland ab, um dort Unterhandlungen wegen Lieferung russischer Pferde für das bulgarische Militär anzuknüpfen. Die Pferde wurden bisher aus Ungarn bezogen. Rußland wollte früher die Lieferung von Pferden nicht zulassen.

Berlin, 6. Sept. Der Kaiser hat mittels Kabinettsordre vom 2. Sept. verfügt, daß ausnahmsweise auch den Kombattanten von Weissenburg und denjenigen, welche an der Cernierung von Metz teilgenommen haben, das Recht der Anlegung von Spangen mit den betreffenden Bezeichnungen zustehen soll.

Kiel, 6. Sept. Während des Flottenmanövers auf hoher See erlitt das Artillerieschiff „Karola“ Maschinenavarie, das Schiff konnte aber noch den Hafen erreichen.

Swinemünde, 6. Sept. Der Kaiser traf um 9.10 vorm. mit dem Hofzuge am Bollwerke vor dem Schiffahrtsamte ein. Sofort nach der Ankunft des Kaisers auf dem Ostfort begann ein  $\frac{1}{2}$  Stunden dauerndes Scharfschießen des Fußartillerie-Regiments von Hindersin Bommer'sches No. 2. Es wurde vom Westfort und Ostfort nach Scheiben und nach zwei als Kriegsschiffe aufgetakelten Wracks, die in einer Entfernung von 4000 bis 6000 Metern festgelegt waren, geschossen. Nach der Schießübung nahm der Kaiser ein vom Regimente angebotenes Frühstück im Zelte ein, an dem auch das Gefolge und der Kriegsminister teilnahmen. Die Weiterfahrt nach Stettin wird an Bord der „Grille“ erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.  
Budapest, 6. Sept. Erzherzog Ladislaus ist heute Vormittag gestorben.

Budapest, 7. Sept. Die Leiche des Erzherzogs Ladislaus wird auf Wunsch der Eltern nicht ein-

balsamiert, nur die Kugel wird gehoben. Es ist ein sog. Explosivstoff, das im Körper explodirte. Der Kaiser telegraphierte: „Ich weine mit Euch, Gott tröste Euch und gebe Euch Kraft, diesen Schmerz zu tragen.“

#### Frankreich.

Paris, 4. Sept. Kein Mensch weiß, wo der in einem Waschkorb durchgebrannte Senator hingekommen ist, aber das weiß man nachgerade allgemein, daß die Behörden ihn haben entwischen lassen. „Figaro“ behauptet von den Polizeiagenten, welche das Haus Magniers umstanden, habe im kritischen Moment der eine in einer Bierneipe einen „Bock“ getrunken, während der andere in einer Schnapsbude sich einen „Bitteren“ genehmigt und der dritte in einer Zigarettenbude sich an einer „von den billigsten“ ergötzt habe. Die Behörden haben Angst vor Magnier, weil er vieles wisse, was die Bestechlichkeit der französischen Bureaucratie beweise. „Figaro“, geistreich wie immer, widmet der Regierung zur Illustration dieser Verhältnisse unter der Ueberschrift „Nette Länder“ folgendes ergötzliche Bild auf seiner Vorderseite. Zwei Gendarmen führen einen Verhafteten vor den Richter. Die Gendarmen: „Diesen Menschen haben wir in einem Hohlweg an der Grenze abgefangen; er sagt, er heiße Magnier; wir glauben, daß es der Senator Magnier ist.“ Der Richter: „Mag sein, mag auch nicht sein; auf jeden Fall läßt man ihn — laufen.“

Paris, 6. Sept. Gestern nachmittag um 8 Uhr wurde ein düstres Individuum an der Einfahrt des Bankhauses Rothschild, in der Rue Cassette überrascht, als es versuchte, die Zündschnur einer Bombe anzuzünden. Das Individuum warf die Bombe, die nicht explodirte, nieder und wurde nach heftigem Widerstand von Polizisten festgenommen. Der Verhaftete, der über 24 Jahre alt ist, verweigerte seine Namensnennung. Die Präfektur vermutet ein anarchistisches Attentat.

Paris, 6. Sept. Die gegen das Palais Rothschild gerichtete Bombe bestand aus einer Kataobüchse, mit Sprengstoff gefüllt. Als auf dem Kommissariat die Bombe untersucht wurde, sagte der Attentäter: „Ich habe das Ding nicht für Euch bestimmt, nehmt Euch in acht.“ Dieser Rat wurde gefolgt und die Bombe in Wasser gelegt. Auch auf der Präfektur verweigerte der Attentäter die Nennung seines Namens, stieß aber dabei die Drohung aus: „Was mir mißlungen, werden andere nachholen.“

Paris, 6. Sept. Ein Telegramm des Generals Ducheşne aus Andriba vom 30. Aug. läßt die Einnahme von Tananarivo als nahe bevorstehend erscheinen. Eine liegende Kolonne ist im schleunigen Vormarsch begriffen, ohne sich mit der Wegverbesserung aufzuhalten.

Paris, 6. Sept. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Petersburg, wonach auf Befehl des Zaren Einladungen zur Moskauer Krönungsfeierlichkeit an die mit dem Petersburger Hof verwandten Herrscherhäuser und ausnahmsweise auch an Präsident Faure als politischen Verbündeten Rußlands ergehen sollen. Das Zarenpaar würde den Eingeladenen Gegenbesuche machen und somit auch nach Paris kommen.

Paris, 7. Sept. Die Polizei glaubt jetzt auch bezüglich des Attentats auf Rothschild an ein Komplott. Man erwartet stündlich Depeschen aus Algier zur Feststellung der Person des Attentäters.

Marseille, 6. Sept. Die gestern aus Tongking eingegangene Post meldet, daß die französischen Truppen einen Zusammenstoß mit den Chinesen gehabt haben. Es gelang nicht, den Feind aus seiner Position zu verdrängen. Die Franzosen verloren 50 Mann, darunter den Kommandanten Monee und den Kapitän Colin. Sechs Artilleristen wurden getötet. Oberst Chaumont nahm den Schwarzflaggen zwei kleine Forts ab. Die Schwarzflaggen erlitten bedeutende Verluste.

Lyon, 5. Sept. Die „Kath. Missionen“ melden, daß Anfang Juni in Wopney in China Gewaltthätigkeiten gegen die Christen vorgekommen seien. Ein Waisenhaus wurde in Brand gesteckt; mehrere Christen seien getötet worden. Nach den letzten Meldungen aus Hucheng schreitet die Untersuchung über die dort stattgehabten Mezeleien in einer den englischen und amerikanischen Konsul befriedigenden Weise fort. Mehrere weitere wichtige Ueberführungen haben stattgefunden. Unter den Beurteilten befinden sich einige Rädelshführer.

#### Italien.

Rom, 5. Sept. Die Lage auf Sizilien wird mit jedem Tage schlimmer. Die Nachricht, daß die Sozialisten Desalice, Barbato und Bosco nicht in die Amnestie

einbegrieffen werden, hat große Erregung hervorgerufen. Man bereitet eine Bittschrift an den König vor, in welcher die Freilassung der Genannten gefordert wird.

Rom, 6. Sept. Mehrere Kardinäle, darunter auch der deutsche Kardinal Steinhilber, haben dem Papst mitgeteilt, daß sie aus Gesundheitsrückichten den Vatikan verlassen würden. Der Papst ersuchte darauf dieselben, ihre Abreise bis nach dem 25. Sept. zu verschieben, damit sie während der Festlichkeiten in Rom noch im Vatikan anwesend seien.

#### Serbien.

Belgrad, 6. Sept. Hier herrscht großes Aufsehen über den Beschluß des Königs Milan, nicht mehr nach Serbien zurückzukehren, sondern in Paris seinen Wohnsitz zu nehmen. Alle Blätter besprechen diese Angelegenheit in spaltenlangen Artikeln. „Male Kovine“ sagt: Die Beweggründe, welche Milan zu diesem Schritt bestimmten, sind uns nicht bekannt, aber wir glauben, daß dieselben von so delikater, persönlicher Natur sind, daß man sie einer öffentlichen Diskussion nicht unterziehen kann. Wir können jedoch nicht umhin, es als sehr traurig zu betrachten, daß die Eltern des Königs entweit sind und getrennt von ihrem einzigen Kinde leben. Die Dienerschaft Milans ist bereits nach Paris abberufen worden.

#### Spanien.

Madrid, 5. Sept. Ein spanisches Geschwader wird demnächst von Barcelona nach den Antillen abgehen, um, wie man glaubt, die Forderungen der spanischen Regierung an die nordamerikanische Regierung nachdrücklich zu unterstützen.

#### England.

London, 6. Sept. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief des Erzbischofs v. Canterbury als Antwort auf das Schreiben des Papstes, an das englische Volk gerichtet, behufs Wiedervereinigung der anglikanischen mit der römischen Kirche. Der Erzbischof meint, der Papst scheine die historische Stellung zu der englischen Kirche nicht zu würdigen.

London, 6. Sept. Aus Hongkong: Der Nabelsührer der Bande, welche die Missionsstation in Kutsching angriff, wurde verhaftet; die Gesamtzahl der wegen Missethaten Verhafteten beträgt 130. Bis jetzt sind 23 davon überführt, die Urteile sind noch nicht gefällt, da der Vizekönig Julinn das Recht der Revision der Zeugenaussagen beansprucht.

#### Asien.

Gegen Japan hegt Rußland ein gewaltiges Mißtrauen. Da die schon vor dem chinesisch-japanischen Krieg begonnen und demnächst in England fertig gestellten zwei großen japanischen Kriegsschiffe die japanische Flotte dem russischen Geschwader im stillen Ozean ebenbürtig machen würden, hat Rußland eine erhebliche Verstärkung seiner dortigen Flotte angeordnet, damit die schon bestehende kriegerische Stimmung in Japan im Vertrauen auf die maritime Stärke nicht überschäume. Rußland beschuldigt Salisbury, daß er Japan — es hat noch nichts vollständig geräumt — den Rücken steife; Rußland wird aber trotzdem seinen Forderungen Nachdruck zu verhelfen wissen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 4. Sept. In Schopfloch wurde auf Antrag des dortigen Jagdpächters bei einem Bürger, der zwar keine Jagdarte, aber scheint ein gutes Gewehr hatte,

vom Stationskommandanten Hausausforschung gehalten. Hierbei fand sich im kleinen Keller das frische Fleisch und in der Lungenkammer das ungegerbte Fell einer Rehzeig.

Mellingen, 5. Sept. Gestern nacht 11 Uhr wollte der 21 Jahre alte Mählbauer J. G. Stumpp aus Röchelberg, O.A. Schorndorf, zur Zeit im Dienste von Müller Hahn hier, an der neuen Mühle, zwischen Scharnhausen und Kemnath gelegen, die Wasserfalle mit einer Art demostrieren. Plötzlich stießen mehrere Schiffe, einer hiervon (ein Schrottschiff) traf den Stumpp so unglücklich in die Seite, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Ein etwa 100 Schritte weiter hinten nachfolgender 19jähriger Sohn des Kronenwirts von hier holte heute herbei, welche den Getöteten in die Mühle von Hahn verbrachten. Zwei Burschen von der neuen Mühle stellten sich heute früh selber dem Amtsgericht Stuttgart Amt als Thäter.

Stuttgart, 5. Sept. Der Stromer, welcher dieser Tage im Kienlewald eine hiesige Frau vor den Augen ihres 6jährigen Töchterchens vergewaltigte, ist nun durch die eifrigen Nachforschungen der Polizei ermittelt und am Donnerstagabend von 3 Schutzmännern eskortiert, gefesselt in das Gefängnis eingeliefert worden. Es ist ein unterlehter, schwarzhaariger Bursche von sehr vornehmlichem Aussehen, dem auch leicht ein Mord zuzutrauen ist.

In Zeutlich demonstrierte ein Teil der Schulkinder, Mädchen, gegen schlechte Sedansbregeln, weil sie bei Austeilung derselben enttäuscht und eifersüchtig auf die übrigen Kinder waren, da dieselben nach ihrer Meinung besser beschenkt worden seien. Das resultate kleine Volkchen zog mit den Regeln klugend zu verschiedenen Stadträten und schließlich zum Bäcker, der das ungezuckerte und etwas mangelhaft aussehende Brot geliefert und stellte es ihm unter Protest zurück.

Neu-Ulm, 4. Sept. In Augsburg ist das Gerücht verbreitet, daß man dem Mörder des Schneidbergers Endres von Neu-Ulm nun doch auf der Spur sei; zwei zur Zeit inhaftierte Frauenzimmer sollen nämlich ganz bestimmte Angaben über denselben gemacht haben und auch bereits an den Ort der That geführt worden zu sein. Im Besitz der einen soll sich die Uhr des Ermordeten befinden.

Vom Fränkischen, 6. Sept. Eine Weinhandlung in B., die zu den zahlreichen Sedansfeiern des Bezirks Lieferungen übernommen hatte, bestellte bei einer auswärtigen Firma eine Auswahlsendung von Hähnen per Express. Die Handlung aber war nicht wenig verblüfft, als sie statt der erwarteten Ferkel, eine Sendung von ca. 50 Stück lebenden Hähnen und Hähnen erhielt. Mit diesen ließ sich aber kein Wein abfällen. Das Mißverständnis aber war dadurch entstanden, daß die Firma auch einen großen Versand von Geflügel betreibt.

Hamburg, 6. Sept. Nach einer Meldung des Hamb. Korz. aus Helgoland ist in der letzten Nacht Dahlsens Pavillon auf der Düne abgebrannt. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben. Die Feuerwehre fuhr hinüber und beseitigte die Gefahr für die Nebengebäude.

Bayreuth, 6. Sept. Gesternabend tödete nach kurzem Wortwechsel ein Viktualienhändler seine 37jährige Ehefrau, Mutter von 6 Kindern, durch einen Stich ins Herz. Der Tod trat augenblicklich ein, der Thäter ist verhaftet.

Wie die Bofener Zeitung berichtet, hat der Rentier Wolfsohn der Stadt Inomrajlat ein Legat von 500 000 M. zur Gründung eines jüdischen Krankenhauses übermacht.

Fänkischen, 6. Sept. Beim Einsturz eines neuerbauten Wohnhauses wurden 84 Arbeiter unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind 4 Leichen geborgen.

Berlin, 6. Sept. In der Pulverfabrik Königs-Waisterhausen sind heute nacht 2000 Zentner Schießbaumwolle exploziert. Niemand ist verletzt. Die Detonation war ungewöhnlich.

Ein Erbe aus dem Zuchthause. Vor kurzem verstarb in Berlin ein Privatier, Namens Forster, welcher ein Vermögen von über 120 000 M. hinterließ. Da kein Testament vorhanden ist, fällt die ganze Erbschaft seinem Neffen, einem vom Landgericht München seiner Zeit wegen räuberischen Ueberfalls zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilten Commis, zu. Da dieser in einigen Monaten seine Strafe verbüßt haben wird, kommt ihm diese unerwartete Erbschaft selbstverständlich sehr gelegen. Es sind jedoch

Schritte gethan, um dem Verbrecher die freie Verfügung über die große Summe zu entziehen, indem an zuständiger Stelle die Einmündigung desselben beantragt wurde. Dieser Antrag dürfte Erfolg haben, da der junge Mann sein väterliches Erbe von 15 000 M. in kurzer Zeit verjubelt hatte, danach in Not geraten und auf die Bahn des Verbrechens gebrängt worden war.

Deutsches und Undeutsches. Eine für das deutsche Geschäft erfreuliche Thatsache wird in einem Londoner Fachblatt veröffentlicht, daß es sich angelegen sein ließ, einen ehemaligen Bürgermeister der Kapstadt über den internationalen Wettbewerf um den Handel in Südafrika auszufragen. Der Herr machte gar keine Umsände, sondern sagt dem britischen Fragesteller kurzweg, daß Deutschland und Amerika in dem Handelsbewerf England fest auf die Fersen träten; besonders bemerkbar sei dies auf dem Gebiete der Zöpferei. Die Kaufleute der Kapstadt führten ungeheure Massen deutscher Waren ein; und selbst die Maschinen für das elektrische Licht der Kapstadt kämen aus Deutschland und würden von deutschen Arbeitern aufgestellt. Noch beachtenswerth ist zu erfahren, daß die Maschinen wie mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks arbeiten. Was die Zöpferei anbelangt, so hat das neue englische Schutzmarkengesetz auch diesmal zum Vortheile Deutschlands gewirkt indem die Kapstädter die Artikel mit der Bezeichnung made in Germany den unbezeichneten englischen vorziehen. — In einer amerikanischen Zeitung ist folgendes zu lesen: Es ist eine wahre Schande, wie so manche Deutsche sich schämen, Deutsche zu sein, und ihren ehrlichen deutschen Namen verballhornisieren. Nur Dummheit, entsetzliche Dummheit kann einen Ex-Deutschen veranlassen, den Namen Schmidt mit „dt“ oder „t“ in Schmitz, Schwarz in Black, Weiß in White zu verwechseln. Zu dumm, zu lächerlich! Vielleicht nimmt sich das amerikanische Blatt in seiner wohlthunend kräftigen Weise auch einmal der kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Washington an, auf daß diese nicht mehr ihre deutschen Schutzbefohlenen mit Briefen beflücht, die den Ausdruck Imperial German Embassy at Washington D. C. zeigen.

#### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Rottensburg, 7. Sept. Gestern verkaufte das hiesige Landesgefängnis an Herrn Bichardt zum Pfauen in Rottweil 5 Ballen Erstlingshopsen zum Preise von 100 M. per Zentner.

Dorb, 5. Sept. Heute wurde eine kleinere Partie Hopsen, von Rosenwirth Thomma an einen Frankfurter Bierbrauer verkauft, Preis 100 M. pro Zentner. Die Preise scheinen sich doch besser zu gestalten, als man in letzter Zeit erwartete, was den Hopsenproduzenten zu gönnen wäre. Die Ernte bleibt „quantitativ“ hinter den bisherigen Erwartungen zurück, hingegen ist die Qualität eine vorzügliche.

Letznang, 6. Sept. Die feste Stimmung im Hopsenhandel hält an; Käufe zu Preisen bis 82, 83 und 85 M. sollen auch gestern und heute wieder stattgefunden haben.

Schwezingen, 6. Sept. Gestern wurden 34 Ballen Hopsen auf der Stadtwage verwoogen. Der Preis bewegt sich zwischen 80 und 80 M. Es scheint doch etwas mehr Leben in den Handel kommen zu wollen.

#### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verflucht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speditig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schlußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. u. L. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

#### Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold, den 9. Septbr.

### Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Schwester und Schwägerin

**Katharine Dorothea Wagner,**  
geb. Acker,

heute morgen 7 1/2 Uhr von ihrem langen, schmerzlichen Krankenlager erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:

der tieftrauernde Gatte

**Johann Wagner, Privatier.**

Beerdigung den 11. Septbr., nachmittags 2 Uhr.



Geldrollen-Umschläge empfiehlt

G. W. Zaiser. Anerkannt beste Fabrikate!

### Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf hiesiger Markung, welche im Vorommer 150 und im Nachommer 250 Stück ernährt und deren Pachtzeit mit dem 31. Dez. 1895 zu Ende geht, wird am **Samstag den 14. September, vormittags 10 1/2 Uhr,** wieder verpachtet auf weitere 3 Jahre, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderat.



Technikum Mittweida  
Maschinen-Ingenieur-Schule  
Werkmeister-Schule  
Elektrotechnische Praktikum.

Nagold.  
la. gelbe u. schwarze  
**Moitzibeben**

empfiehlt billigt

**Carl Rapp.**

Ueberall zu haben!



Nagold.  
**Lehrergesangsverein.**  
 Mittwoch den 11. Sept., nachm.  
 3 Uhr. Dülfer.

Nagold.  
**Most-Zibeben,**  
 in verschiedenen Sorten,  
 empfiehlt bei billigst gestellten Preisen  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
 Als sicheres und bequem anwendbares Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse empfiehlt  
**Phosphorpillen**  
 Apoth. Schmid.  
 Den verehrl. Gemeinden liefere dieselben zu den günstigsten Bedingungen.

Nagold.  
 Für eine Brauerei Norddeutschlands wird ein zuverlässiger  
**Bierbrauer**  
 gesucht, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.  
 Ein ordentlicher  
**Arbeiter**  
 findet dauernde Beschäftigung bei Chr. Hartmann, Schuhmacher.

Nagold.  
 Ein tüchtiger  
**Ziegler,**  
 der selbständig arbeitet, sowie ein **Ziegel-Junge** können sofort bei hohem Lohn eintreten. Wo? — sagt die Redaktion.

Rohrdorf.  
**Küche-Mädchen-Gejuch.**  
 Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, im Alter von 16—17 Jahren, kann bis Martini eintreten bei E. Kempf & Mühle.

Wildberg.  
 Sofort oder spätestens auf 1. Okt., ein fleißiges, treues  
**Dienst-Mädchen,**  
 das in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, gesucht. Frau Präzeptor Leibbrand.

Ein ordentlicher  
**Junge,**  
 welcher Lust hat, die **Bäckerei zu erlernen,** kann sogleich oder später eintreten bei Adam Bauer & „Mühle“ in Berned.

Nagold.  
**Caffee,**  
 gebrannt und roh, in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt  
**Herm. Brintzinger**  
 in der hintern Gasse.

Nagold.  
**Frauenarbeitsschule.**

Der neue Kurs beginnt Montag den 16. September. Gründlicher Unterricht im Weiß-, Maschinen- und Kleidernähen, sowie in sämtlichen übrigen weiblichen Handarbeiten. Auch im Rechnen, Buchführung, Aufsatz u. Korrespondenz kann Unterricht genommen werden. Prospekte stehen unentgeltlich zu Diensten. Für auswärtige Schülerinnen können gute Familien namhaft gemacht werden. Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.  
 Den 9. Sept. 1895.  
 Der Schulvorstand:  
 Stadtpfarrer Dieterle.

**Handwerkerbank Nagold**

eing. Genossenschaft mit unbesch. Haftpflicht.  
 Laut Beschluß vom 14. Juni d. Js. wurde der Zinsfuß für Sparkassengelder mit Wirkung vom 1. Juli 1895 ab von 3% wieder auf  $\frac{3}{2} \frac{0}{0}$  erhöht, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.  
**Vorstand.** **Aufsichtsrat.**

Das feinste, englische, hohlgeschliffene  
**Silberstahl-Rasiermesser**  
 verkaufe mit Garantie à M. 2.15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Absatz seit 1885 über 55000 Stück. Elastische Abzieher à M. 2.15.  
**G. Heller, Kaufmann, Nagold.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

Schnelldampferfahrten nach Newyork:  
 Von Bremen Dienstags und Sonnabends. **Bremen-Nordamerika.** Nach Newyork.  
 Von Southampton Mittwochs und Sonntags. **Bremen-Südamerika.** Nach **Baltimore.**  
 Von Genua bezw. Neapel. **Bremen-Ostasien.** Nach **Buenos Aires** nach Newyork 7—8 Tage.  
 via Gibraltar. **Bremen-Ostasien.** Nach **Japan.** **Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.**  
 zweimal monatl. **Bremen-Australien.** Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.** **Nähere Auskunft durch:**  
**Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.**

Nagold.  
**Für Wolkereien**

empfehlen  
**Pergament-Papier**  
 geschnitten zu  $\frac{1}{2}$  und 1 Pfund und hat vorrätig  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**1 Partie Säcke**  
 verkauft billig **Carl Rapp.**

1 Liter kostet / r.  
 Zur leichten und einfachen Herstellung von 100 Liter eines gesunden, schmackhaften  
**Haustrunks**  
 (OBST-MOST)  
 verleihe ich **Most** für nur **franco** **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertvolle Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**  
**P. Hartmann, Apotheker, (reg. KONSTANZ (BADEN)).**

Nagold: Sch. Lang, Cond.; Altensteig: S. Schneider; Herrenberg: S. Mübinger.  
**Rechnungen bei G. W. Zaiser.**

Nagold.  
 Einen Wurf  
**Milchschweine**  
 verkauft am Mittwoch d. 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr.  
**Müller Rapp.**

**Gefundenes Geld!**

Alte Briefmarken und Postconverte laufe und bezahle — Seltenheiten **bis à 100 Mark.**  
 Ankaufsliste gratis. Vänderangabe erbeien.  
**H. Steinecke, Agt. Schauspielersommerwohnh: Garzberg a. Garz.**

**Holländ. Tabak.** Ein exquisites Kraut! Milde und fast nikotinfrei! Ein 10 Pfd.-Beutel sco. 8 Mk.  
**B. Becker in Seesen a. D.**

**Herren-Cheviots**

als Spezialität liefere ich in schwarz, braun und blau von M. 2 an per Meter.  
 Nur solide, preiswerte Qualitäten!  
 Verlangen Sie Cheviot-Muster von **Köhler's Weberei, Mähshausen i. Thär.**

Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Am Sonntag den 15. Sept. rückt die II. u. III. Comp. zur Übung aus. Antreten vormitt. präzis 7 Uhr beim Magazin.  
**Das Kommando.**

Nagold.  
**Halbflanelle**  
 in reicher Auswahl empfiehlt billigst  
**Carl Rapp.**

Nagold.  
 Eine guterhaltene  
**Mostpresse**  
**samt Mahlmühle**  
 sowie mehrere  
**Gährgeschirre**  
 verkauft **Johs. Bentler, Bäcker.**  
**Spreuer**  
 sowie **Kartoffeln**  
 verkauft **der Obige.**

**Steuer-Büchlein**  
 sind zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten garantiert vorzüglich guten  
**Bettfedern**  
 versendet nur die Welt-Firma **C. F. Kehnroth, Hamburg,** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd. sehr gute Sorte 1.25 Mk. „ „ feine Halbdaunen 1.60 u. 2 „ „ „ Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „ „ Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk. Pfd. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 7. Septbr. 1895.

Alter Dinkel . . .	6 25	6 08	5 70
Neuer Dinkel . . .	7 —	6 59	6 —
Weizen . . . . .	8 60	8 47	8 30
Roggen . . . . .	—	7 20	—
Gerste . . . . .	7 20	7 07	6 80
Haber . . . . .	6 60	5 93	5 40

**Wiktualienpreise.**  
 Altensteig, 4. Septbr. 1895.

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	11—12
Alter Dinkel . . .	6 80 6 23 6 10
Neuer Dinkel . . .	— 7 — —
Haber . . . . .	7 — 6 33 5 —
Roggen . . . . .	— 7 50 — —
Weißkorn . . . . .	— 7 50 — —
Bohnen . . . . .	— 6 20 — —

Lüdingen, den 6. Septbr. 1895.

Neuer Dinkel . . .	5 80 5 61 5 60
Alter Dinkel . . .	6 65 5 53 5 50
Alter Haber . . .	6 62 6 44 6 30
Neuer Haber . . .	5 50 5 35 5 20
Gerste . . . . .	7 — 7 — 7 —

**Gestorben:**  
 Den 9. Sept. Katharine Dorothea, Ehefrau des Jakob Wagner, Privatiers, 64 Jahr 2. Mon. 10 Tag alt. Beerdigung den 11. Sept., nachm. 2 Uhr.

